

Das Stadtarchiv Mannheim

Tätigkeitsbericht für die Jahre 1998–1999

1. Allgemeines

Durch Beschluss des Gemeinderats vom 27.7.1999 wurde das Stadtarchiv organisatorisch aus dem Bereich des Dezernats I (Allgemeine Verwaltung, Organisation, Personalwesen, Datenverarbeitung, Grundstücks-, Rechts- und Ordnungswesen) ausgegliedert und dem Dezernat V (Bildung, Kultur und Sport) zugewiesen. Es bildet dort gemeinsam mit Kunsthalle und Reiss-Museum den Fachbereich Museen und Archiv, dessen interne Struktur bei Wahrung der Identität der einzelnen Häuser im Zuge eines offenen Prozesses ausgestaltet werden soll. Bei der öffentlichen Veranstaltung im Friedrich-Walter-Saal in Anwesenheit beider Dezernenten zur Übergabe des Amts am 29.9.1999 hielt Bürgermeister Dr. Peter Kurz eine Ansprache »Das Stadtarchiv als Dienstleister der Verwaltung und als Kultureinrichtung« (s. MGBI NF 6 [1999], S. 469–473), in der er grundsätzliche Gedanken zu Aufgaben und Funktion des Stadtarchivs formulierte.

Die bereits in dem Vortragsthema zum Ausdruck kommende »Doppelgesichtigkeit« des Stadtarchivs spiegelt sich auch in dem revidierten Produktplan, dessen Überarbeitung gegenüber dem Stand von Mai 1997 wegen der stadtweit geplanten Einführung der Kostenrechnungs- und Verwaltungs-Software SAP PS – das auf der weltweit verbreiteten Standardanwendung SAP R/3 basiert – notwendig wurde. Dazu war eine klare Trennung von internen »Vorprodukten« und extern angebotenen »Produkten« erforderlich, was aber auch mit Blick auf die neue Ressortierung des Amts im Kulturdezernat notwendig erschien. Nach längeren Verhandlungen wurde dabei die Position des Stadtarchivs akzeptiert, dass das Archiv in den »Vorprodukten« zum Teil auch eine Steuerungsleistung (Grundsatzfragen der Schriftgut- und Dokumentenverwaltung) erbringt. Es gelang jedoch nicht, die Mannheimer Produktbeschreibung auch in der Produktbörse Baden-Württemberg zum Standard zu erheben.

Der Produktplan des Stadtarchivs stellt sich demnach folgendermaßen dar:

- 90.1.17 Vorprodukt: Konzepte, Strategien und Handlungsrahmen zu Grundsatzfragen der Schriftgut- und Dokumentenverwaltung
- 91.1.30 Vorprodukt: Verwaltungsinterne Archivbenutzung
- 6.2.10 Produkt: Sammlung, Sicherung, Bewahrung und Erschließung von außerstädtischem Dokumentations- und Archivgut
- 6.2.11 Produkt: Archivbezogenes Informationsangebot, incl. Benutzung, Beratung, Betreuung und Medien

6.2.12 Produkt: Archivbezogene Kulturaktivitäten: Erforschung und Vermittlung der örtlichen Geschichte

Beim Einsatz von EDV machte das Stadtarchiv im Berichtszeitraum einen großen Sprung nach vorn. Die Eigenentwicklung von Datenbanken auf Basis der Standard-Software ACCESS (»BauStar«, »BiblioStar« und »StadtStar«) wurde mit erheblichem Zeitaufwand weitergetrieben und im Laufe der Zeit um neue Anwendungen ergänzt. So wurde die Datenbank »BiblioStar« durch weitere Abfragemenüs und neue Funktionen verbessert. Die mit »BauStar« gewonnenen Erfahrungen zeigten, dass ein Konzept IT-gestützter Vorgangsbearbeitung, wie hier größtenteils realisiert (Menüs für Auftragsannahme und -abrechnung, seit 1.10.1998 im Echteininsatz), weitere Effizienzsteigerungen im Vergleich zu konventionellen Recherchedatenbanken verspricht. So zeitaufwendig diese Arbeiten waren und sind, so positiv erweisen sich die bisherigen Praxiserfahrungen. Die Anstrengungen des Stadtarchivs auf dem Gebiet der EDV fanden sowohl stadintern wie -extern Anerkennung.

Das Ziel, sämtliche rund 110 000 Bauakten in »BauStar« zu erfassen, konnte im September 1998 erreicht werden. Beim PriMA-/KVP-Kongress der Stadt im Stadthaus N 1 am 21.10. sowie bei einer Präsentationsveranstaltung im Friedrich-Walter-Saal am 23.10.1998 stellte das Stadtarchiv die Leistungsfähigkeit von Programm und Datenmenge in einer öffentlichen Veranstaltung vor.

Die im Sommer 1998 begonnene Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik II der Universität Mannheim (Prof. Niedereichholz) hat einen ersten wichtigen Zwischenschritt erbracht. Im September 1999 wurde die Datenbank »FindStar« eingeführt, die sämtliche Informationen (»Metadaten«) aus den traditionellen Findmitteln (Findbücher, Karteien usw.) sowie aus weiterer Erschließung für die verschiedenen Bestände abbildet. »FindStar« – ein Akronym für **Findmittel im Stadtarchiv** – integriert vollständig die Vorgängerdatenbank »StadtStar«, die primär zur Erfassung städtischer Aktenbestände entwickelt worden war. Das weitaus komplexere Datenmodell von »FindStar« ermöglicht ein umfassendes Administrieren der an sich sehr unterschiedlichen Bestandsgruppen und archivischen Sammlungen (z.B. städtische Akten, private Nachlässe, Dokumentationen, Foto-Glasplatten, Plakate usw.). Sollte es zügig gelingen, sämtliche vorliegende Findmittel sowie Neuverzeichnungen in dieses Datenbanksystem einzugeben, werden sich die Arbeitsprozesse im Archiv in absehbarer Zeit revolutionieren. Immerhin konnten bis Ende 1999 rund 90 000 Datensätze in »FindStar« integriert bzw. erfasst werden, darunter bereits viele wichtige Akten- und Nachlassbestände des Stadtarchivs (Haupt- bzw. Dezernatsregistratur, Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Kulturamt, Nationaltheater, Personalamt, Katholisches Bürgerhospital, NL Wichert). Erfreulich ist vor allem, dass der Bestand Urkunden und Verträge, im Bereich der Bildsammlung die Teilbestände Glasplatten, Dias, Alben und Großformate sowie die Personengeschichtliche Sammlung (S 1) und die Ortsgeschichtliche Sammlung (S 2) bereits vollständig erfasst sind. Sofern die außerordentlich hohen Erfassungsleistungen (ca. 80 000 Datensätze pro Jahr) beibehalten werden können, ist das Ziel realistisch, in rund drei Jahren nahezu alle Bestände des Stadtarchivs über Datenbanken recherchierbar zu haben.

Als Glücksfall erwies sich das Konzept der Eigenentwicklung auch in anderer Hinsicht: In der neu gebildeten Abteilung 11.4 des Fachbereichs 11 (ehemals Amt 60.4 und die stadteigene Software-Firma Kommssoft) wurde das Stadtarchiv als idealer Partner zur Erprobung eines leistungsstarken Terminalservers angesehen. Erstmals bei der Stadtverwaltung Mannheim wurde ein solches Gerät eingesetzt, womit das Archiv über eine eigenständige »Client-Server-Lösung« verfügt, d.h. alle Mitarbeiter(innen) des Amtes können gemeinsam auf die in dem Server abgelegten Datenbanken des Archivs über ein eigenständiges Netz zugreifen, wobei die Bearbeitungszeiten schneller sind als über die eigene Festplatte, unabhängig von der Leistungsfähigkeit des eigenen PCs. Dies ist gerade bei voluminösen Datenbank(system)en wie »FindStar« von entscheidender Bedeutung. Hintergrund für die Kooperation war, dass seitens der DV-Abteilung 11.4 eine möglichst große Datenbank und deren Leistungsverbesserung durch Einsatz eines Terminalservers getestet werden sollte. Da nur das Stadtarchiv mit »BauStar« im Frühjahr 1999 die Voraussetzungen erfüllte und nur hier keine lizenzrechtlichen Fragen die Umsetzung verzögerten (Standardsoftware, offene Programmcodes, keine Beteiligung von Softwarefirmen), zudem Dezernat I das Projekt aus eigenen Haushaltsmitteln förderte (ca. 35 000 DM), konnte die Umsetzung noch im August erfolgen. Die DV-Abteilung 11.4 stellte zunächst die ACCESS-Datenbank »BauStar« auf MS SQL-Standard um, da ACCESS bei großen Datenmengen nur eingeschränkt den gleichzeitigen Zugriff von mehreren Mitarbeiter(inne)n erlaubt; damit dient der Terminalserver auch als SQL-Server. Die gewohnte ACCESS-Oberfläche erscheint hingegen nur noch auf den einzelnen PCs. Anders formuliert: Ohne dass die Mitarbeiter(innen) irgendeinen Unterschied zu der ihnen vertrauten Anwendung unter ACCESS, hier speziell bei »BauStar«, bemerken, läuft im Hintergrund eine leistungsstärkere SQL-Datenbank, die schnellere Abfragen ermöglicht und es zulässt, dass eine Vielzahl von Mitarbeiter(inne)n gleichzeitig ohne Leistungsbeeinträchtigung mit der Datenbank arbeitet. Bis zu 30 Mitarbeiter(innen) des Stadtarchivs können nun auf »BauStar« gleichzeitig zugreifen; die Abfragezeiten wurden von rund 30 Sekunden über die Festplatte eines Einzelplatz-PCs (Pentium II, 266 Mhz) auf knapp sechs Sekunden über Terminalserver im Netz reduziert.

Bereits jetzt kann als Zwischenbilanz festgehalten werden, dass der Terminalserver genau das noch fehlende Hardware-Glied beim Aufbau eines großen Datenbanksystems darstellte. Im Alltag sind kaum Störungen zu vermeiden, die Datensicherung läuft nunmehr täglich, ohne dass sich die Mitarbeiter(innen) selbst darum kümmern müssen.

Konzeptionell wurde von der DV-Abteilung 11.4 auch die Datenbank »BiblioStar« zu einer internetfähigen Version weiterentwickelt. Das Projekt kam aber erst im Februar 2000 zum Abschluss (vgl. den Beitrag von Ulrich Nieß/Susanne Vogt »*BiblioStar* – ein Onlineangebot des Stadtarchivs für Verwaltung und Bürgerschaft« in diesem Band).

Spätestens mit der Fertigstellung und öffentlichen Präsentation von »BauStar« (September 1998) und der Einführung von »FindStar« ein Jahr später sind im Stadtarchiv fundamentale Weichenstellungen erfolgt. Die EDV hat breiten Einzug gehalten; längst ist sie nicht mehr nur als ein komfortables Mittel der Textverarbeitung zu sehen. Die Möglichkeiten

gemeinsamer Lauf- und Netzwerke, das Einbinden ins Intra- und Internet haben die Arbeitsprozesse im Amt selbst grundlegend verändert und werden sich weiter rapid wandeln. Das Verhältnis »Kunde« – Archiv, wobei der Kunde ein Amt (E-Administration) oder ein Bürger (elektronischer Bürgerservice) sein kann, wird auf eine völlig neue Basis gestellt. Ein Archiv kann ein attraktives Online-Angebot unterbreiten, wodurch auch seine Kompetenz und seine Akzeptanz als Gedächtnis der Stadt gestärkt wird. Überdies ist es ganz offensichtlich verwaltungsintern gelungen, das Stadtarchiv als einen interessanten, strategischen Partner für die Einführung und Anwendung von ambitionierten Informationstechniken zu positionieren. Das Archiv könnte somit eine unverzichtbare Moderatorenrolle bei der Einführung der Datenverarbeitungstechnik in die Bürowelt übernehmen. Diese relative Aufwertung sollte für weitere Projekte genutzt werden.

Gleichwohl bleiben selbstverständlich die Kernaufgaben der Facharchivar(inn)e(n) bestehen: das Analysieren, Strukturieren und Systematisieren der übernommenen Unterlagen sowie das Assoziieren und Kombinieren bei der Verzeichnung, Erschließung und Auswertung des Archivguts.

2. Zwischenarchiv

An Aktenablieferungen städtischer Ämter gingen während des Berichtszeitraums insgesamt rund 3 500 Normalpakete ein. Während jedoch 1998 fast 1 700 Normalpakete kassiert, d.h. datenschutzgerecht entsorgt wurden, erfolgte die Freigabe zur Kassation 1999 überwiegend bereits in den abliefernden Ämtern. Dies hatte zur Folge, dass sich das Verhältnis Zwischenarchivgut zu Endarchivgut in den beiden Berichtsjahren beinahe umkehrte (1998: 80,3 % : 19,7 %; 1999: 40 % : 60 %).

Die Aktenausleihen aus dem Zwischenarchiv blieben mit fast 1 800 (1998) bzw. 2 000 (1999) auf hohem Niveau. Schwerpunkte waren in beiden Jahren wieder die Fachbereiche des Baudezernats (rund 40 % der Ausleihen erfolgten durch den Fachbereich Baurecht und Umweltschutz, vormals Amt für Baurecht und Umweltschutz, sowie den Fachbereich Bauverwaltung, vormals Bauverwaltungsamt), Sozial- und Jugendamt (zus. 13,3 % bzw. 14,7 %), Liegenschaftsamt (14 % bzw. 12 %) sowie Personalamt (9,4 % bzw. 9,2 %). Gut ein Fünftel der Ausleihen ging an die übrigen Ämter – ein Indiz, dass der Zwischenarchivservice stadtweit gut angenommen wird.

Die Bauakteneinsicht pendelte sich auf einem Niveau von deutlich über 800 Benutzungen pro Jahr ein. Davon waren 1998 fast drei Viertel, 1999 sogar fast vier Fünftel privater Natur.

3. Historisches Archiv (Endarchiv)

Durch Übernahme städtischer Unterlagen und durch Sammlungstätigkeit sind die Bestände des Historischen Archivs im Stadtarchiv auch 1998/99 weiter angewachsen.



Erneuerung der Mannheimer Stadtprivilegien durch Kurfürst Carl Theodor vom 18.11.1743 (Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim).

Unter den städtischen Ablieferungen sind die bis 1897 zurückreichende Altregistratur des Chemischen Untersuchungsamts, die Akten zum Bau des Fahrlachtunnels aus dem Tiefbauamt sowie eine Kartei aus dem Stadtjugendamt (Laufzeit 1940–1955) hervorzuheben.

Besonders bemerkenswert war im Berichtszeitraum der Zuwachs im Bereich des außerstädtischen Schriftguts. Im Juni 1999 konnte mit der Evangelischen Kirchengemeinde ein Depositatvertrag abgeschlossen werden, der die Unterbringung des Archivs der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim im Stadtarchiv vorsieht. Der Bestand reicht bis in die Zeit der Stadtgründung im 17. Jahrhundert zurück und ist geeignet, die verlorene städtische Überlieferung partiell zu ersetzen. Er wird sukzessive ins Stadtarchiv überbracht. Bei der Vorstellung der ersten Ablieferungen des neuen Bestands am 28.10.1999 hielt Dr. Udo Wennemuth, Leiter des Archivs und der Bibliothek der Evangelischen Landeskirche in Baden, einen Vortrag »Protestantismus und Bürgerschaft in Mannheim – Dokumente aus vier Jahrhunderten Stadtgeschichte im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Mannheim«. Als zuständiger Betreuer referierte Dr. Ulrich Nieß zum Thema »Erschließung und Pflege des Bestands«, der nach der Übernahme ins Stadtarchiv über die Datenbank »FindStar« komplett recherchierbar wird.

Ebenfalls im Stadtarchiv deponiert wurde das Archiv der GBG-Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH. Damit sind wesentliche Unterlagen zum Bauen in Mannheim in den letzten 75 Jahren gesichert. Eine weitere Ergänzung der Baudokumentation



Publikumsandrang am Eingang zum Börsensaal in E 4, wo der Prozess gegen die Mannheimer Posträuber stattfindet. 29.3.1949 (Aufnahme Hans Roden).

im Stadtarchiv stellen 13 Kirchenbaupläne dar, die das Erzbischöfliche Bauamt Heidelberg zur Verfügung stellte, sowie der Nachlass des Regierungsbaudirektors Hans Winger, des Leiters des staatlichen Hochbauamts Mannheim, mit einigen hundert Planzeichnungen. Schließlich stellt die Übernahme des Planarchivs des Architekturbüros Andreas Plattner eine wichtige Bereicherung zur Mannheimer Baugeschichte dar.

Erfreulicherweise gab das Bundesarchiv (Potsdam) die bisher dort verwahrten Protokollbücher des Kaufmännischen Vereins Mannheim aus der Zeit 1867–1903 zuständigkeits halber an das Stadtarchiv ab. Erwähnung verdienen auch die bis 1894 zurückreichenden Unterlagen der Schiffs-Kasko-Versicherungsgesellschaft Jus et Justitia sowie die Altregistratur des Stadtjugendrings Mannheim e.V.

Unter den Nachlässen, die für das Stadtarchiv gesichert werden konnten, sind die des Theatermanns Moritz Lederer (der Nachlass wurde in England ermittelt, s. auch die auf S. 402 erwähnte Publikation von Manfred Bosch), des Dialektforschers Kurt Bräutigam

sowie des langjährigen DKP-Vorsitzenden Herbert Mies hervorzuheben. Der bereits im Stadtarchiv befindliche Nachlass der Juristin Barbara Just-Dahlmann erfuhr durch eine weitere Ablieferung eine wesentliche Ergänzung.

Die Sammlungen des Stadtarchivs werden fortlaufend ergänzt. Die Personengeschichtliche Sammlung (S 1) und die Ortsgeschichtliche Sammlung (S 2) umfassen z.Zt. rund 4 800 bzw. über 2 500 Einheiten, vorwiegend mit Zeitungsausschnitten und gedruckten Unterlagen zu Persönlichkeiten bzw. Sachbetreffen. Durch die Eingabe der Erschließungskartei in die Datenbank »FindStar« ist die Recherchemöglichkeit in diesen Beständen wesentlich verbessert.

Die Bildsammlung (derzeit über 40 000 Fotos, über 990 Alben und rund 800 000 Negative) konnte mit der Übernahme des Fotoarchivs des Mannheimer Fotografen Hans Roden einen besonders wertvollen Zuwachs verzeichnen. Die Aufnahmen stammen hauptsächlich aus der unmittelbaren Nachkriegszeit und den fünfziger Jahren. Auch hier bedeutet die DV-Erfassung wesentlicher Teile der Sammlung (Dias, Glasplatten, Alben, Großformate) eine nachhaltige Verbesserung der Benutzbarkeit.

Die Kleinen Erwerbungen, Einzelschriftstücke (Autographen, Manuskripte, Akten, Kopien) verschiedenen Inhalts seit dem 17. Jh., die sich anderen Beständen nicht zuordnen lassen, umfassen derzeit 1 108 Positionen. Unter den 35 Zugängen der Jahre 1998/99

Hotel auf dem Neckar. 1950er-Jahre (Aufnahme Hans Roden).



sind besonders erwähnenswert ein Autograph von A.W. Iffland und W.H. v. Dalberg von 1782 sowie das Protokoll des Universitätsamts Heidelberg über ein Duell, an dem Friedrich Hecker beteiligt war (s. den Aufsatz von Hans-Joachim Hirsch und Ulrich Nieß in diesem Band).

Die Allgemeine Kartensammlung enthielt Ende 1999 über 730 Karten, die Plansammlung über 5 000 Pläne (dabei nicht berücksichtigt ca. 12 000 Pläne im Bestand COPLAN, die Pläne des Architekturbüros Plattner sowie sonstige noch in Akten eingebundene Pläne), die Plakatsammlung rund 11 650 Stücke.

Die Situation der Bibliothek hat sich im Berichtszeitraum sehr erfreulich verbessert. Die Datenbank »BiblioStar« wurde weiter ausgebaut (s.o. Punkt 1.). Bei Neueingängen wird seit 1.7.1998 auf Karteikartenausdruck verzichtet. Dadurch wurde Zeit gewonnen, um Zug um Zug das übernommene Bibliotheksgut der Verwaltungsbücherei zu erfassen. Die 1998 begonnene EDV-Katalogisierung des Altbestands der Bibliothek konnte mit Hilfe von ABM-Kräften gut voran gebracht werden; Ende 1999 waren rund 12 000 Datensätze in »BiblioStar« eingegeben. Sämtliche Titel wurden nach dem Regelwerk RAK erfasst, was eine Vereinheitlichung der Katalogisierung und damit eine erhebliche Qualitätsverbesserung bedeutet. Zudem konnte 1998 das gesamte Zeitungsmagazin neu geordnet und in »BiblioStar« erfasst werden. In einem zweiten Schritt wurden auch sämtliche mikroverfilmten Zeitungsbestände eingegeben, so dass nun die gesamten Zeitungsbestände bequem in der Datenbank zu recherchieren sind.

Insgesamt verzeichnete die Archivbibliothek einen Zuwachs von rund 1 000 Einheiten (Gesamtumfang ca. 37 000 Einheiten einschließlich Zeitschriften).

4. Restaurierung und Schutzmaßnahmen

Für Großformate im Magazin wurden überformatige Kartons beschafft. In der Bibliothek konnte durch neue Buchstützen die Aufstellung der Bücher verbessert werden.

Die Erfahrungen mit der Vergabe der Buchbindearbeiten an private Unternehmen sind weiterhin positiv.

5. Ordnung, Verzeichnung und Erschließung

Bei der Verzeichnung schritt die Indizierung der Ratsprotokolle bis zum Jahr 1992 fort. Die Verzeichnung städtischer und außerstädtischer Unterlagen erfolgt nahezu ausschließlich durch Eingabe in die Datenbank »FindStar«. Im Bereich städtischer Akten wurden die Baupläne in den Gaststättenakten aus dem Bestand Polizeipräsidium sowie der Neuzugang Chemisches Untersuchungsamt erfasst. Aus dem Bereich städtischer Gesellschaften ist die Verzeichnung der Bestände Städtische Bau- und Betriebsgesellschaft, Großmarkt und GBG erwähnenswert. Wichtige außerstädtische Bestände, deren Verzeichnung 1998/99

Der Straßenbahnschaffner Franz Bräutigam, Vater des Dialektforschers Kurt Bräutigam, mit seiner zweiten Ehefrau. Um 1920.



abgeschlossen wurde, sind Freireligiöse Gemeinde, Rhenania, Rheta Transportanlagen sowie Stadtjugendring Mannheim e.V. Verzeichnungsfortschritte wurden auch bei den Nachlässen erzielt; abgeschlossen sind die Arbeiten an den Nachlässen Otto Bauder, Kurt Bräutigam, Moritz Lederer, Herbert Mies, Berthold Rosenthal und Siegfried Einstein.

Bei speziellen Ordnungs- und Erschließungsarbeiten konnte das Stadtarchiv weiterhin auf die Hilfe von ehrenamtlichen Mitarbeiter(innen) zurückgreifen. Ernst Blumenthaler trieb für das Mannheimer Architektur- und Bauarchiv die Verzeichnung von Plänen weiter voran. Christa Bohlken übernahm die Verkartung des Grundzinsbuchs 1735 und setzte die Erstellung eines Verzeichnisses der Ratsherren und Bürgermeister mit ihren Amtszeiten für die Zeit 1755–1802 fort. Line Huber und Dr. Hermann Maier arbeiteten weiter an der Erschließung der Ratsprotokolle ab 1661. Im Hinblick auf das Karl-Theodor-Jahr wurde von ihnen das Ratsprotokoll 1743 (erstes Regierungsjahr Karl Theodors) umfassend

ausgewertet und ein Manuskript mit den wichtigsten Ergebnissen vorgelegt. Ilse Laub erfasste vier Grundrissbücher (1684, 1735, 1774 und um 1765/1790) auf EDV. Im Anschluss begann sie mit der Erfassung des alten Zettelrepertoriums der 1943 verbrannten Akten der Stadt Mannheim (16. Jh. – 1870). Käthe Penzien untersuchte die Hausverkäufe 1697–1701, dann 1778 (Wegzug des Hofes) – 1785, insbesondere mit Blick auf Herkunft und Beruf der Käufer sowie Hinweise auf Kriegszerstörung und Wiederaufbau der Gebäude. Dieter Wolf wirkte an der Verzeichnung von Plakaten sowie an der Bearbeitung verschiedener Anfragen und Forschungsfragen mit. Ihnen allen ist herzlich zu danken.

6. Benutzung

Trotz der weiterhin nur begrenzten Öffnungszeiten (Di. – Do., 9–12 und 13–16 Uhr) blieb die Zahl der Benutzungstage 1998/99 mit rund 900 auf dem Niveau der Vorjahre. Das entspricht einem Durchschnitt von fünf bis sechs Besucher(inne)n pro Öffnungstag. In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Zahl der persönlichen Benutzungen kein unmittelbares Maß für die Wirksamkeit und Reichweite der Arbeit eines Archivs gibt. Aus einer Archivbenutzung gehen häufig Publikationen hervor, die eine nur schwer messbare Breiten- oder Langzeitwirkung haben.

Schwerpunkte der Benutzung in den Jahren 1998/99 bildeten das Jubiläum »150 Jahre Revolution 1848/49«, das Karl-Theodor-Jahr sowie die 50 Jahre zurückliegende Währungsreform und die Anfänge der Bundesrepublik. Auch die Debatte um die Entschädigung ehemaliger Zwangsarbeiter(innen) der NS-Zeit schlug sich in mehreren Benutzungen und Anfragen nieder. Im Zusammenhang mit verschiedenen Ausstellungsprojekten (fünfziger Jahre, 100 Jahre chemische Industrie, Mythos Jahrhundertwende) wurde im Stadtarchiv recherchiert.

Benutzungen erfolgten darüber hinaus in folgenden Themenbereichen: politische Geschichte (Novemberrevolution 1918), Verwaltungsgeschichte (Kommunalverwaltung 1920–70), Wirtschaftsgeschichte (Agrarwirtschaft 1750–1850, regionale Wirtschaftskrisen, Banken, Hafen), Verkehrsgeschichte (Geschichte des Schienenverkehrs), Sozialgeschichte (italienische Einwanderer, Kinderlandverschickung), Geschichte der Juden (Hofjuden 17./18. Jh., Novemberpogrom 1938), Frauengeschichte (Julie Bassermann, Marie Bernays, Frauen in der badischen Revolution 1848/49), Kunstgeschichte (Sammlung A. v. Klein, Porzellansammlung C. Baer, Familie Kobell), Theatergeschichte (Ring des Nibelungen), Architektur- und Baugeschichte (Friedrichsplatz, Kunsthallenbunker, Werkverzeichnis J. Zizler), Kulturgeschichte (250. Geburtstag Goethes, kultureller Wiederaufbau nach 1945), Kirchengeschichte (Kirchenmusik, Pfarrer Paul Klein), Rechtsgeschichte (Richter 1918–45), Schulgeschichte (Gewerbeschule, Tulla-Schule), Sportgeschichte, Geschichte des Gesundheits- und Sozialwesens (Grippeepidemie 1918/19, Katholisches Bürgerhospital), Vorort- und Stadtteilgeschichte (Feudenheim, Luzenberg), Biographik und Genealogie.

Benutzungen, z.T. auch aus früheren Jahren, fanden Niederschlag in verschiedenen Ausstellungen und Publikationen.

Als Veröffentlichungen, denen umfangreichere Archivbenutzungen zugrunde liegen, erschienen und sind in der Bibliothek des Stadtarchivs vorhanden:

1848/49. Revolution der deutschen Demokraten in Baden (Landesaussstellung im Karlsruher Schloss vom 28.2.–2.8.1998). Hg. v. BADISCHEN LANDESMUSEUM KARLSRUHE (Baden-Baden 1998).

Aus den Trümmern zum Neubeginn. Mannheim im Gründungsjahr der Bundesrepublik Deutschland. Stadtgeschichtliche Materialien für den Unterricht. Hg. v. ARBEITSKREIS LANDESKUNDE/LANDESGESCHICHTE – REGION MANNHEIM (Mannheim 1999).

Der Rhein-Neckar-Raum und die Revolution von 1848/49. Revolutionäre und ihre Gegenspieler. Hg. v. ARBEITSKREIS DER ARCHIVE IM RHEIN-NECKAR-DREIECK (Ubstadt-Weiher 1998).

Die Lust am Jagen. Jagdsitten und Jagdfeste am kurpfälzischen Hof im 18. Jahrhundert (Begleitbuch zur Ausstellung im Schwetzingen Schloss 4.9.–10.10.1999). Konzeption: Susan RICHTER. Hg. v. STAATLICHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN BADEN-WÜRTTEMBERG (Ubstadt-Weiher 1999).

50 Jahre Jägervereinigung Mannheim e.V. (o.O. [1998]).

Nils GABLER/Reinhard SPREE: Die finanzielle Entwicklung des Mannheimer Krankenhauses 1835–1890 (Münchner wirtschaftswissenschaftliche Beiträge 6/99; München 1999).

Helmut G. HAASIS: Joseph Süß Oppenheimer, genannt Jud Süß. Finanzier, Freidenker, Justizopfer (Reinbek 1998).

Wolfgang HAAB: Betrachtungen über Friedrich Hecker anlässlich des 150. Jahrestages der Revolution 1848 (Bad Friedrichshall 1998).

DERS.: Hofrat Josef Hecker: Freund des Adels – Vater des Revolutionärs (Angelbachtal 1999).

Alfred HEIERLING: Mannheim-Schönau. Von einer Randsiedlung zum Stadtteil. Eine Heimatchronik (Mannheim 1999).

100 Jahre Chemische Industrie im Rhein-Neckar-Dreieck. Zehn chemische Industrieunternehmen präsentieren sich und ihre Geschichte in einer Sonderausstellung. Hg. v. CARL-BOSCH-MUSEUM HEIDELBERG, GERDA TSCHIRA. Text: Reiner F. OELSNER (Heidelberg 1999).

Hundert Jahre Fachhochschule Mannheim 1898–1998. Hg. v. d. Fachhochschule Mannheim u.a., Bd. 1: Wolfram FÖRSTER: Die geschichtliche Entwicklung; Bd. 2: Karlheinz HOSEUS (Red.): Die Gegenwart (Mannheim 1998).

100 Jahre Rack & Schuck. Text: Christine VOIGT (Mannheim 1999).

160 Jahre Konditorei und Kaffee Herrdegen. Text: Friedrich TEUTSCH und Hans WECKER (Mannheim 1998).

Lebenslust und Frömmigkeit. Kurfürst Carl Theodor (1724–1799) zwischen Barock und Aufklärung. Handbuch und Ausstellungskatalog, 2. Bde. Hg. v. Alfried WIECZOREK, Hansjörg PROBST und Wieland KOENIG (Regensburg 1999).

Mit Zorn und Eifer. Karikaturen aus der Revolution 1848/49. Der Bestand des Reiß-Museums Mannheim. Bearb. v. Grit ARNSCHIEDT. Hg. v. Hansjörg PROBST u. Karin v. WELCK (München/Berlin 1998).

Andreas SCHENK: Architekturführer Mannheim. Hg. v. d. Stadt Mannheim (Berlin 1999).
Karl-Heinz SCHWARZ-PICH: Otto Siffling, der SV Waldhof und die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im Dritten Reich (Kassel 1999).

ZeitZug 1848. Die deutsche Revolution von 1848/49. Das Magazin zur Ausstellung (Sonderheft der Zeitschrift »In Baden-Württemberg«; Karlsruhe 1998).

An Beiträgen in Sammelbänden oder Zeitschriften, die auf Forschungen im Stadtarchiv Mannheim beruhen, sind außer mehreren Aufsätzen in den Mannheimer Geschichtsblättern besonders zu erwähnen:

Philipp V. BOHLMANN: The Resurgence of Jewish Musical Life in an Urban German Community. Mannheim on the Eve of World War II. In: *Musica Judaica* 14 (1999), S. 107–129.

Inge HEROLD: Zur Geschichte des Kunsthallenbunkers. In: *Neuer Raum für Neue Kunst. Die Kunsthallenerweiterung. Ein Projekt der H. W. & J. Hector Stiftung* (Mannheim 1999), S. 11–16.

Dieter SCHOTT: Das Zeitalter der Elektrizität. In: *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte* 1999, H. 2, S. 31–49.

DERS.: Elektrizität und die mentale Produktion von Stadt um die Jahrhundertwende. In: *Elektrizität in der Geistesgeschichte* (Bassum 1998), S. 205–225.

DERS.: Kunststadt – Pensionärsstadt – Industriestadt. Die Konstruktion von Stadtprofilen durch süddeutsche Stadtverwaltungen vor 1914. In: *Die alte Stadt* 1999, H. 4, S. 277–299.

DERS.: Lichter und Ströme der Großstadt. Technische Vernetzung als Handlungsfeld für die Stadt-Umland-Beziehungen um 1900. Lichter der Großstadt – Zur Attraktivität großstädtischer Infrastruktur. In: *Die Stadt als Moloch?* (Basel 1999), S. 117–140.

DERS.: Symbolische Modernität und elektrische Vernetzung der Stadt, oder: Stadtentwicklung als »Drahtseilakt«. In: *Kultur – Urbanität – Moderne* (Wien 1999), S. 287ff.

Gabriele M. THÖLKEN: Catharina Treu (1743–1811) – Kabinettmalerin unter Kurfürst Carl Theodor in Mannheim. In: *Bericht des Historischen Vereins Bamberg* 134 (1998), S. 217–240.

Eine Habilitationsschrift und sechs Dissertationen, denen umfangreichere Benutzungen im Stadtarchiv vorausgingen, wurden im Berichtszeitraum publiziert:

Christine ELLRICH-SCHUMANN: Eine Kunstsammlung entsteht. Die Entwicklungsgeschichte der städtischen Kunstsammlung in der Kunsthalle Mannheim von ihren Anfängen bis zum Jahre 1933 (St. Augustin 1997).

Jutta GROSSHANS: Das Mannheimer Schillerdenkmal von Carl Cauer (Stuttgart 1998).

Wilhelm HERRMANN: Hoftheater – Volkstheater – Nationaltheater. Die Wanderbühnen im Mannheim des 18. Jahrhunderts und ihr Beitrag zur Gründung des Nationaltheaters (Diss. Universität Mannheim 1998).

Michael RUHLAND: Schulhausbauten im Großherzogtum Baden 1806–1918 (Augsburg 1999).

Dieter SCHOTT: Die Vernetzung der Stadt. Kommunale Energiepolitik, öffentlicher Nahverkehr und die »Produktion« der modernen Stadt: Darmstadt – Mannheim – Mainz 1880–1918 (Darmstadt 1999).

Werner STRECKFUß: Adam Hammer 1818–1878. Ein badischer Achtundvierziger (Sonderveröffentlichung des Heimatvereins Kraichgau e.V. 19; Sinsheim 1998).

Maria Christiane WERHAHN: Der kurpfälzische Hofbildhauer Conrad Linck (1730–1793). Modelleur der Porzellanmanufaktur Frankenthal, Bildhauer in Mannheim (Neuss 1999).

Folgende Benutzungen wurden im Berichtszeitraum mit einer Diplom-, Examens- bzw. Magisterarbeit abgeschlossen (Belegexemplare befinden sich in der Bibliothek des Stadtarchivs):

Johanna APPEL: Der Wiederaufbau des Quadrats N 1 in Mannheim. Ein Beispiel für den Wandel der Leitbilder in Architektur und Städtebau seit dem Zweiten Weltkrieg (Heidelberg 1998).

Frank LÜCKE: Der erste Weltkrieg. Kriegs- und Ernährungswirtschaft in Mannheim und deren soziale Folgen (Mannheim 1996).

7. Stadthistorische Forschungen, Öffentlichkeitsarbeit und Unterstützung durch den Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. (VFS)

Der 1997 gegründete Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. unter seinem Vorsitzenden Rechtsanwalt Gerhard Widder unterstützte in vielfältiger Weise das Stadtarchiv bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben. Besondere Förderung erfuhr 1998/99 die Öffentlichkeitsarbeit (Veranstaltungsprogramm, Vortragsreihe) sowie die Herausgabe von Publikationen. Auf der ersten Mitgliederversammlung 1998 hielt Dr. Ulrich Nieß den Vortrag »Der Revolutionär im Duell. Eine Neuerwerbung des Stadtarchivs Mannheim über Friedrich Hecker«. Bei der Mitgliederversammlung 1999 referierte Friedrich Teutsch neue Forschungsergebnisse zur Karl-Theodor-Zeit. Als Jahressgabe erhielten die Mitglieder 1999 das Faksimile des Stadtplans von P. Dewarat aus dem Jahr 1799.

Im Bemühen, mit Blick auf das Stadtjubiläum 2007 wichtige Tatsachen und Ereignisse der Mannheimer Geschichte im Gedächtnis zu verankern, verlieh der Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. 1999 erstmals den »Mannheimer Pfennig«, der begriff-

lich an ein historisches städtisches Zahlungsmittel anknüpft und an herausragende Förderer der Stadtgeschichtsforschung verliehen werden soll. Als erster wurde Heinrich Vetter, der in vielfältiger und großzügiger Weise die Arbeit des Stadtarchivs unterstützt hat, mit der neuen Auszeichnung geehrt (Übergabe am 15.2.2000, dem Geburtstag des Mannheimer Bankiers und Mäzens Carl Reiß).

Der erste Teil des Berichtszeitraums stand noch ganz im Zeichen des Jubiläums »150 Jahre Revolution 1848/49«, an dem sich das Stadtarchiv mit mehreren Publikationen, Vorträgen und Stadtrundgängen beteiligte. Auch bei den Benutzungen und Anfragen bildeten Themen aus diesem Bereich einen Schwerpunkt. Besondere Erwähnung verdienen die hauptsächlich von Hans-Joachim Hirsch erarbeiteten Biographien Mannheimer Achtundvierziger in dem Band des Arbeitskreises der Archive im Rhein-Neckar-Dreieck. Dem Thema »Stadt und Revolution« war auch die Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung gewidmet, die vom 13. bis 15.11.1998 im Egellsaal des Reiss-Museums stattfand und vom Stadtarchiv organisatorisch mitgetragen wurde.

Seit Mai 1998 erscheint in einem Braunschweiger Verlag das »Mannheim Archiv«, herausgegeben von Dr. Jörg Schadt, das in monatlichen Lieferungen Themenblätter aus verschiedenen Epochen der Mannheimer Stadtgeschichte bietet. Im Berichtszeitraum erschienen über 100 Blätter verschiedener Autor(inn)en mit Quellenstücken aus dem Stadt-

Werbeprospekt für das »Mannheim Archiv«.



**MANNHEIM
ARCHIV**

Entdecken Sie die Geschichte Mannheims in beeindruckenden Dokumenten!

archiv Mannheim sowie Archiven und Museen der Region, aber auch darüber hinaus, die Persönlichkeiten, Örtlichkeiten, Gebäude oder Ereignisse bildlich oder anschaulich dokumentieren. Thematisch sind neben der politischen sowie der Sozial-, Wirtschaftsgeschichte auch Kunst- und Kulturgeschichte, Architektur- und Baugeschichte, Technikgeschichte sowie die Geschichte der Religionsgemeinschaften repräsentiert. Die Stadtpläne, Stadtansichten, Baupläne, Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Fotos, Plakate, Urkunden, Auto-graphen oder Druckerzeugnisse werden jeweils durch erschließende Texte für ein breiteres Publikum aufbereitet.

Am 14.4.1999 wurde erstmals der Friedrich-Walter-Preis für Mannheimer Stadtgeschichte verliehen. Mit ihm sollen nicht zuletzt mit Blick auf das Stadtjubiläum 2007 wissenschaftliche Arbeiten ausgezeichnet werden, die unter Auswertung der Quellen im Stadtarchiv wesentliche neue Erkenntnisse zur Stadtgeschichte erbringen. Erster Preisträger war Dr. Carl-Jochen Müller mit seiner Arbeit »Praxis und Probleme des Lastenausgleichs in Mannheim 1949–1959« (Besprechung s. MGBI NF 6 [1999], S. 486f.). Einen Anerkennungs- und Förderpreis erhielt Stephanie Büchert für ihre Diplomarbeit »Lebensmittelhygiene in Mannheim von 1871 bis 1914«.

Im Zusammenhang mit der öffentlichen Diskussion um eine Entschädigung der Zwangsarbeiter, die während des Zweiten Weltkriegs von der NS-Diktatur allüberall in Deutschland eingesetzt wurden, gab es in der zweiten Jahreshälfte 1999 zahlreiche Anfragen und Benutzungen der Archivbestände. Da das Thema im Zusammenhang mit der Einrichtung der KZ-Gedenkstätte Sandhofen 1990 bereits gründlich aufgearbeitet wurde und die im Stadtarchiv vorhandenen einschlägigen Quellen gut dokumentiert vorliegen, konnten Zuschriften von Betroffenen sowie Firmenanfragen zügig beantwortet sowie Presse, Rundfunk und Fernsehen befriedigend bedient werden. Bei mehreren Gelegenheiten gab der mit der Thematik am besten vertraute Mitarbeiter des Stadtarchivs (Michael Caroli) Interviews, in denen die Überlieferungslage erläutert und der gesicherte Kenntnisstand referiert wurden.

Als Grundlage für Forschungen und für Bildungsarbeit zur Stadtgeschichte ist die Übersicht über die einschlägigen Archivbestände unverzichtbar. In der neuen Veranstaltungsreihe »Blick ins Archiv« wurden Quellen zu ausgewählten Themen präsentiert und so erste Einblicke in Entstehung, Eigenart und Aussagewert der beim Stadtarchiv vorhandenen Überlieferung gewährt. Die mit einem Rundgang durch das Archivmagazin verbundenen, kurzweilig dargebotenen Informationen stießen auf starkes Interesse der Besucher(innen).

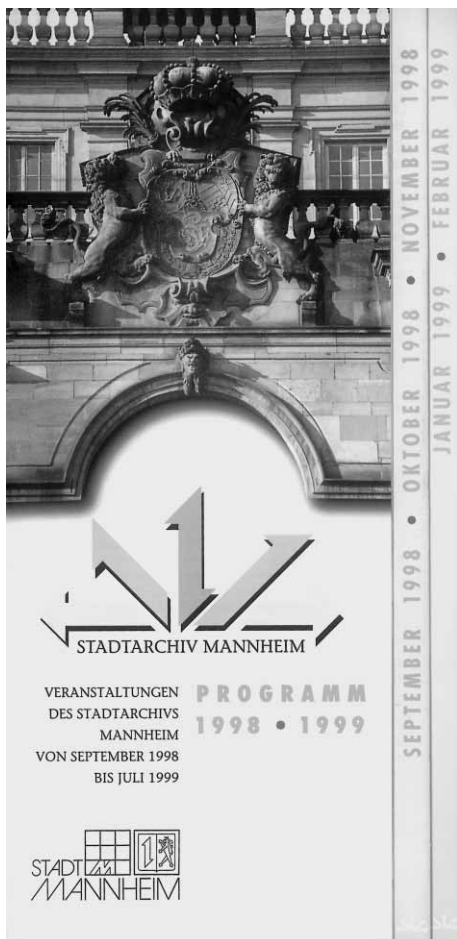
Reihe »Blick ins Archiv« 1998/99

1998

19.11. *Barbara Becker / Friedrich Teutsch*
Quellen zur jüdischen Geschichte im Stadtarchiv

1999

18.2. *Line Huber / Dr. Ulrich Nieß / Friedrich Teutsch*
Quellen zur Karl-Theodor-Zeit im Stadtarchiv



Veranstaltungsprogramm des Stadtarchivs 1998/99.

1999

- 10.2. *Dr. Stefan Mörz*
 »Das Glücksschwein Carl Theodor« – ein glücklicher Mensch und Fürst?
- 19.5. *Hans-Joachim Hirsch*
 »Wir sind also heute wirklich als Republikaner erwacht« – Mannheim im badi-
 schen Aufstand Mai/Juni 1849
- 25.8. *Dr. Hanspeter Rings*
 Die Quadratur des Goethe? Der Dichter und Mannheim

- 22.4. *Barbara Becker / Hans-Joachim Hirsch / Dr. Ulrich Nieß / Dr. Jörg Schadt / Walter Spannagel / Friedrich Teutsch / Susanne Vogt*
 Quellen zur Geschichte der Arbeiterbewegung im Stadtarchiv
- 18.11. *Marianne Pöttl / Dr. Hanspeter Rings / Friedrich Teutsch*
 Mannheimer Musik- und Theaterleben – Quellen im Stadtarchiv

Unter den Vorträgen der Reihe »Mittwochs beim Archiv«, die vom Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. unterstützt wird, ist die Veranstaltung zu Goethes 250. Geburtstag hervorzuheben, die außerdem durch einen historischen Stadtrundgang (s. unten) ergänzt wurde.

Reihe »Mittwochs beim Archiv« 1998/99
 1998

- 4.3. *Dr. Hanspeter Rings*
 »Haltestelle Traitteurstraße!« Stadtentwicklung im Vormärz (1815–48) im Spiegel historischer Karten
- 17.6. *Dr. Ulrich Nieß*
 Als die DM kam – Währungsreform in Mannheim vor 50 Jahren
- 16.9. *Ansgar Reiß*
 Der »Struve-Putsch« im September 1848. Der erfolgreiche Querulant als einsamer Hasardeur?

- 8.12. *Erhard Becker*
 Halb Berlin – halb Mannheim. Lebenserinnerungen
 Reihe »Mannheim im Film« 1998/99
- 1998
- 29.11. *Christian Hübel* (Einführung)
 Filme aus dem Mannheim der fünfziger Jahre
- 1999
- 1.9., *Michael Caroli* (Einführung)
 10.11. u. Filme zum 60. Jahrestag des Beginns des Zweiten Weltkriegs
 3.12. Ein Mannheimer Jugendlicher erlebt den Krieg
 Autorenlesung mit *Karl Heinz Mehler*

Im Berichtszeitraum präsentierte das Stadtarchiv die nachfolgend aufgelisteten Ausstellungen. Überörtliche Beachtung fand die am Jahresanfang 1998 präsentierte Ausstellung »Eine neue Stadt muß her!«. Zu der Ausstellung »Immer junger Maimarkt« gab das Stadtarchiv eine Zeitung unter dem Titel »Collini« heraus, die neben Informationen zur Geschichte des Maimarkts das Stadtarchiv und seine Dienstleistungsangebote vorstellte.

Stadtarchiv-Zeitung »Collini«, Titelseite (Ausschnitt).

COLLINI
 STADTARCHIV - ZEITUNG

Collini geehrt

Vor 100 Jahren erhielt die Collinistraße ihren Namen. Danach benannte man 1974 auch das am ihr errichtete Collini-Center. Jetzt wählte das dort seit 1981 untergebrachte Stadtarchiv Collini als Namensgeber für seine historische Mai-Markt-Zeitung. Cosimo Alessandro Collini wurde 1727 in Florenz geboren. Nach dem Studium der Rechte reiste er 1748 nach Deutschland und wandte sich der Geschichte und den Naturwissenschaften zu.

1760 vermittelte der Philosoph Voltaire seinem einzigen Sekretär Collini die Stelle eines kurfürstlichen Geheimsekretärs in Mannheim. Bei der Gründung der Kurfürstlichen Akademie der Wissenschaften ernannte ihn Carl Theodor zu einem ordentlichen Mitglied. Große Verdienste erwarb sich der vielseitige Gelehrte weniger als Hofhistoriograph, sondern als Direktor des Naturalienkabinetts. Er rettete die Sammlung 1790, musste aber 1803 deren Abtransport nach München erleben. Collini verstarb 1806 in Mannheim. Das Stadtarchiv besitzt einige seiner Schriften und zwei Briefe an Voltaire.

Da der Schlacht- und Viehhof noch nicht wieder vollständig zur Verfügung steht, kann 1948 nur ein kleiner Pferde-merkt abgehalten werden (Foto: Robin-Press).

Mit neuem Schwung
 Vor 50 Jahren: Wiedergeburt des Maimarkts nach dem Krieg

Sensationelles Ergebnis beim ersten Nachkriegs-Maimarkt: Über 100 000 Besucher kamen bis zum 15. Mai. Am 1. Mai 1948 hatte Oberbürgermeister Dr. Cahn-Gartner die feierliche Eröffnung des Maimarkts vorgenommen. Stadt austrahenden Ereignisses war der Rosengarten, dessen Kapazitäten durch zwei Zeitballen und ein ansehnliches Freigelände erweitert waren. Dagegen stand der im Krieg schwer beschädigte Maimarkt-Engang am Rosengarten (Foto: Robin-Press).

Wozu Archiv?

Mal ehrlich – wozu braucht man heute noch ein Archiv? Gewiss, das Landesarchivgesetz Baden-Württemberg schreibt den Städten vor, für ihre nicht mehr laufend benötigten Verwaltungsgüterlagen ein Archiv zu unterhalten. In Mannheim gibt es eine Anordnung, die die Anker zur Ablieferung ihrer

Ausstellungen des Stadtarchivs 1998/99

1998

16.1.–13.3. Handwerkskammer, B 1, 1

Eine neue Stadt muß her! – Architektur und Städtebau der fünfziger Jahre in Mannheim (in Verbindung mit dem Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V.)

1999

17.1.–1.4. Schloss, Roter Saal

Hochzeit Carl Theodors (in Verbindung mit der Geschichtswerkstatt Innenstadt e.V.)

24.4.–4.5. Maimarkt

Immer junger Maimarkt (mit Unterstützung der Mannheimer Ausstellungsgesellschaft)

9.9.–25.9. MVV-Kundenzentrum

Brotzeit (in Verbindung mit der Bäckerinnung Mannheim, der IHK und der MVV)

12.9.–Febr. 2000 Schloss, Roter Saal

Hof und Bürgerstadt Mannheim zur Zeit Carl Theodors (in Verbindung mit der Geschichtswerkstatt Innenstadt e.V.)

23.9.–1.10. VHS am Markt, Friedrichstraße 13

Neckarau um die Jahrhundertwende (in Verbindung mit der Mannheimer Abendakademie und VHS und dem Verein »Geschichte Alt-Neckarau« e.V.)

Unter den im Folgenden aufgeführten Sonderveranstaltungen ist die Vortragsreihe »Emigration aus Mannheim« im Frühjahr 1999 hervorzuheben, die in Verbindung mit der Mannheimer Abendakademie und VHS, dem Sozialdemokratischen Bildungsverein und dem Verein »Gegen Vergessen – Für Demokratie« e.V. durchgeführt wurde.

Sonderveranstaltungen des Stadtarchivs 1998/99

1998

20.3. *Friedrich Teutsch*

Aufstieg und Glanz der Familie Lanz (Vortrag und Stadtrundgang, in Verbindung mit dem Verein zur Pflege des Stadtbilds und Denkmalschutzbehörden)

30.3. *Friedrich Teutsch*

Otto Beck (1846–1908) – Reformier im Rathaus mit Weitblick und Dynamik

11.5. *Friedrich Teutsch*

»Weißt Du, was Deine Fahne Dir verkündet, o deutsches Volk?«. Biographie eines Achtundvierzigers (Fortbildungsveranstaltung für Lehrer)

23.10. *Dr. Ulrich Nieß / Petra Matussek*

Neue Techniken im Archiv. Vorstellung der vom Stadtarchiv entwickelten Datenbank »BauStar« (Bauakten im Stadtarchiv Mannheim)

- 3.11. *Dr. Frank Moraw*
60 Jahre Novemberpogrom 1938. Das Novemberpogrom 1938 in der Region Mannheim–Heidelberg
- 26.11. Buchvorstellung »Haupt- und Residenzstadt. Carl Theodor, sein Hof und Mannheim« (Kleine Schriften 12)
- 1999
- 24.2. *Hans-Joachim Hirsch*
Vom Heimweh der Revolutionäre. Mannheimer Achtundvierziger im Exil
- 3.3. *Dr. Jörg Schadt*
Emigration unter dem Sozialistengesetz
- 10.3. *Dr. Werner Ludwig*
Emigration unter der NS-Diktatur – Ein Zeitzeuge berichtet
- 17.3. *Dr. Günter Braun*
Emigration unter der NS-Diktatur – Georg Reinbold
- 24.3. *Friedrich Teutsch*
Jüdische Emigration unter dem Nationalsozialismus
- 13.4. Buchvorstellung »Mannheim im Aufbruch« (Kleine Schriften 13)
- 8.6. *Michael Caroli*
»Einer der besten verließ uns« – Mannheims Oberbürgermeister Dr. Fritz Cahn-Garnier
- 8.9. *Friedrich Teutsch*
Bedeutende Persönlichkeiten der Mannheimer Bäcker vom 17. bis 20. Jh. (zur Eröffnung der Ausstellung »Brotzeit« im Kundenzentrum der MVV, s.o.)
- 23.9. *Friedrich Teutsch*
Archivalien zur Geschichte des Dorfes Neckarau 1490–1898
(in Verbindung mit dem Verein »Geschichte Alt-Neckarau« e.V. und der Mannheimer Abendakademie und VHS in der VHS am Markt)
- 28.9. Buchvorstellung »Vom Bürgerschreck zum Theatervisionär. Moritz Lederer – Europäischer Grenzgänger aus Mannheim« (Kleine Schriften 14)
- 22.10. Vorstellung des Nachlasses Ludwig Ratzel im Stadtarchiv
- 24.10. Mit der Zeitmaschine zur Dampfmaschine – Mannheim im Vormärz (1815–1848).
Ein Feature von Dr. Hanspeter Rings in der Regie von Karin Möller-Nüssle
- 28.10. Vorstellung des Bestands Evangelische Kirchengemeinde Mannheim (Depositum) im Stadtarchiv
- 5.11. *Friedrich Teutsch*
Einführung in das Archivwesen und die Quellen des Stadtarchivs mit Archivbesichtigung (für den »Schnupperkurs« des Historischen Instituts der Universität)
- 30.11. *Andrea Kraft*
Siegfried Einstein (1919–1983) – Zum 80. Geburtstag
mit einer Lesung aus seinen Werken (*Sprecher: Berthold Toetzke*)

Folgende Veröffentlichungen legte das Stadtarchiv im Berichtszeitraum 1998/99 vor:
 Thomas HAGEN/Hans-Joachim HIRSCH (Bearb.): Vorwärts! ist der Ruf der Zeit. Die Revolution 1848/49 in der Region Mannheim. Texte – Dokumente – Bilder zu den Ereignissen in Heidelberg, Ladenburg, Mannheim und Weinheim. Hg. vom Arbeitskreis Landeskunde/Landesgeschichte – Region Mannheim und vom Stadtarchiv Mannheim (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 11; Mannheim 1998).

Stefan MÖRZ: Haupt- und Residenzstadt. Carl Theodor, sein Hof und Mannheim (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 12; Mannheim 1998).

Manfred BOSCH: Vom Bürgerschreck zum Theatervisionär: Moritz Lederer – europäischer Grenzgänger aus Mannheim. Eine biographische Skizze. Mit einem Beitrag zum Nachlass Moritz Lederer im Stadtarchiv Mannheim von Hans-Joachim Hirsch (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 14; Mannheim 1999).

Eine neue Stadt muß her!

Architektur und Städtebau der 50er Jahre in Mannheim

Ausstellung des Stadtarchivs Mannheim und des Mannheimer Architektur- und Bauarchivs

16. Januar bis 13. März 1999

Ausstellungsort: Handwerkskammer Mannheim, B1, 1-2

Öffnungszeiten: Di. und Mi. von 11 - 18 Uhr; Do. bis So. von 11 - 19 Uhr

Mit Unterstützung von:

Biffinger • Berger Bauaktiengesellschaft • DeTe Immobilien • GBG Mannheimer Wohnungsbaugesellschaft mbH • GKM Großkloßwerk Mannheim • MVV Mannheimer Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH • OEG Oberrheinische Eisenbahngesellschaft AG • ÖVA Versicherungen • Stadt Mannheim • Südwest Zement GmbH • Viktoria Versicherung

STADTARCHIV MANNHEIM

Logo of the Stadtarchiv Mannheim

Plakat zur Ausstellung »Eine neue Stadt muß her!«

Michael CAROLI/Friedrich TEUTSCH: Mannheim im Aufbruch. Die Stadt an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Mit Beiträgen von Erhard Petrzilka und Andreas Schenk (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 13; Mannheim 1999).

Andreas SCHENK/Sandra WAGNER: Eine neue Stadt muß her! Architektur und Städtebau der 50er Jahre in Mannheim (Sonderveröffentlichung des Stadtarchivs Mannheim Nr. 25; Berlin 1999).

Werner WOLF-HOLZÄPFEL: Katholischer Kirchenbau in Mannheim von 1874 bis heute. Zur Geschichte des Sakralbaus in Nordbaden im 19. und 20. Jahrhundert (Kleine Schriften des Stadtarchivs Mannheim Nr. 15; Mannheim 1999).

Die schon seit längerem unternommenen Bemühungen um die institutionelle Verankerung der Archivpädagogik blieben auch im Berichtszeitraum noch ohne Ergebnis. Immerhin entwickelte sich eine verstärkte Zusammenarbeit mit Lehrer(inne)n und Schüler(inne)n. In enger Kooperation mit dem Arbeitskreis Landeskunde/Landesgeschichte – Region Mannheim wurde eine Veröffentlichung zum Jubiläum »150 Jahre Revolution 1848/49« herausgegeben, die auch überregional viel Anerkennung fand.

Schüler(innen) und Lehrer(innen) von sechs Mannheimer Schulen gestalteten in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv am 27.1.1999 in der Aula des Karl-Friedrich-Gymnasiums den nationalen Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus. Neben einer Theateraufführung und der Darbietung jüdischer Musik wurden eine Video-Dokumentation sowie mehrere kleine Ausstellungen präsentiert. Das begeisternde Engagement der Beteiligten fand beim Publikum der gut besuchten Veranstaltung viel Beifall.

Um eine Verbesserung der archivpädagogischen Arbeit zu erreichen, fanden im Stadtarchiv Karlsruhe mehrere Treffen mit Vertretern des Oberschulamts, Lehrer(inne)n und Archivkolleg(inn)en statt. Bei einer aus diesem Kreis initiierten Tagung »Archivarbeit mit Schülern« in der Staatlichen Akademie Calw (13.–15.12.1999) hielt Michael Caroli zwei Referate (»Bilder im Archiv – eine für Schüler[innen] leicht zu bearbeitende Quellengattung?« sowie »Arbeit mit Schüler[inne]n an archivalischen Quellen in der Gedenkstätte Sandhofen«).

Die gesamte Öffentlichkeitsarbeit des Stadtarchivs versteht sich als Beitrag zur Ausbildung kritischen Geschichtsbewusstseins und zur Identitätsfindung der Bürger(innen). Zugleich dient sie aber auch der Beständemehrung und Überlieferungsbildung, indem sie das Stadtarchiv als kompetentes Geschichtsamt vor Ort bekannt macht und dazu motiviert, historisch wertvolle Unterlagen aus privatem Besitz dieser Stelle anzuvertrauen.

Der Verein KZ-Gedenkstätte Sandhofen e.V., in dem weiterhin ein Vertreter des Stadtarchivs (Michael Caroli) aktiv mitarbeitet, bot im Rahmen der Jugendakademie Mannheim im Januar 1998 ein Wochenendseminar an, das gute Resonanz bei den Akademie-Teilnehmer(inne)n fand. Als neues Angebot stehen seit 1998 »Häftlingsbücher« zur Verfügung, in denen für einzelne Häftlinge exemplarische Quellen zusammengestellt sind. An den Aktivitäten zum 60. Jahrestag des Reichspogroms vom 9./10.11.1938 beteiligte sich der Verein KZ-Gedenkstätte mit einem Informationsstand am Paradeplatz. Mit Sonder-

mitteln des Hochbauamts konnte 1998 eine gründliche Sanierung der immer wieder durch Wassereinträge gefährdeten Räume der Gedenkstätte erreicht werden.

1999 wurde die notwendige Neuauflage der überarbeiteten und erweiterten Broschüre »Eine Schule als KZ« realisiert; neben einem Zuschuss der Landesarbeitsgemeinschaft der Gedenkstätten und Gedenkstätteninitiativen in Baden Württemberg (LAG) kam ein wesentlicher Beitrag zu den Druckkosten aus Mitteln des städtischen Leihamts. Im Zusammenhang mit der öffentlichen Debatte um Zwangsarbeit unter der NS-Diktatur kamen zwei TV-Teams zu Dreharbeiten in die Gedenkstätte. Als Ergebnis eines Projektstudien-Angebots von Mitgliedern des Vereins KZ-Gedenkstätte an der FH für Sozialwesen wurde eine Homepage der Gedenkstätte im Internet eingerichtet.

8. Unterstützung durch das Mannheimer Architektur- und Bauarchiv e.V. (MAB e.V.)

Das MAB e.V., das sich als Förderverein des Stadtarchivs versteht, unterstützte unter seinem Vorsitzenden Peter Plachetka auch 1998/99 die Arbeit des Stadtarchivs auf vielfältige Weise. Mit seiner Hilfe konnten erneut wertvolle Unterlagen, Fotos und Pläne für das Archiv erworben bzw. gesichert werden, darunter die Pläne des Architekturbüros Plattner. Die gemeinsam mit dem MAB e.V. durchgeführte Reihe »Bauen in Mannheim – gestern und heute« wurde mit gut besuchten Lichtbildvorträgen im Friedrich-Walter-Saal fortgesetzt. Der Verein hat überdies – gemeinsam mit dem Verein der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. – die Kosten für die Herstellung der Veranstaltungsprogramme übernommen.

Seit 1998 verleiht der MAB e.V. jeweils anlässlich des Jahrestags der Grundsteinlegung der Festung Friedrichsburg 1606 den »Mannheimer Stein«, der von einem Steinmetz aus einem Sandstein-Gewölbequader vom Keller des nach der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg abgebrochenen Palais Riaucour-Waldkirch in N 2,4 geschnitten wird, an Personen, die sich besonders um die Dokumentation der Baugeschichte Mannheims verdient gemacht haben. Als erster erhielt Direktor Hans Peter Vieider von der GBG die Auszeichnung, im folgenden Jahr wurden der Mäzen Heinrich Vetter und der Architekt Werner Abele geehrt. 1999 hielt bei der feierlichen Überreichung des »Mannheimer Steins« Dr. Gerhard Kabierske einen Festvortrag (s. unten).

Von Januar bis März 1999 präsentierten MAB e.V. und Stadtarchiv in den Räumen der Handwerkskammer in B 1 die von Dr. Andreas Schenk und Sandra Wagner konzipierte Ausstellung »Eine neue Stadt muß her! – Architektur und Städtebau der fünfziger Jahre in Mannheim«. Sie fand ein lebhaftes Echo über die Region hinaus und zog zahlreiche Besucher(innen) an. Neben den Vorträgen der Ausstellungsmacher(innen) (s. unten) fand eine Podiumsdiskussion »Architektur und Städtebau der fünfziger Jahre« am 31.1.1999 im Ratssaal in N 1 starke Resonanz, an der unter Moderation von Reinhard Hübsch (SWR 2) der Architekturhistoriker Prof. Werner Durth, Bürgermeister Lothar Quast so-

wie die Mannheimer Architekten Prof. Helmut Striffler und Andreas Plattner beteiligt waren.

Am 27.10.1999 konnte der MAB e.V. sein 10-jähriges Bestehen feiern. Bei der Veranstaltung im Friedrich-Walter-Saal hielt Dr. Christoph Popp den Festvortrag (s. unten). Allen Mitgliedern wurde eine kleine Festschrift überreicht.

Vortragsreihe »Bauen in Mannheim«
1998/99

1998

11.2. *Dr. Udo Wennemuth*
Wohnen und Wohnungsbau in Mannheim

29.4. *Dr. Martin Krauß*
»Vollendet steht nun die Brücke, ... ein hervorragendes Ingenieurwerk« – Geschichte und Archiv der Bilfinger+Berger Bauaktiengesellschaft Mannheim

21.10. *Werner Wolf-Holzäpfel*
125 Jahre Erzbischöfliches Bauamt – Katholischer Kirchenbau in Mannheim seit 1874

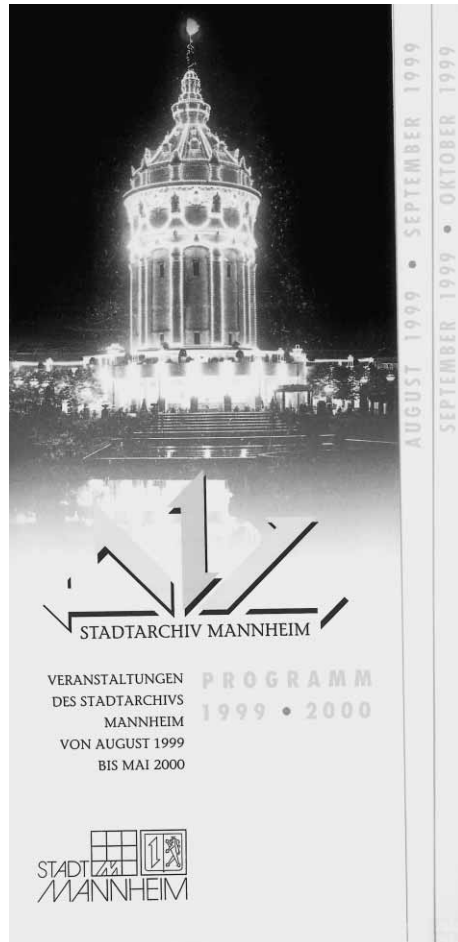
1999

19.1. *Dr. Andreas Schenk*
Eine neue Stadt muß her! – Stadtplanung und Wiederaufbau der fünfziger Jahre in Mannheim

3.2. *Sandra Wagner*
Von der Verwaltung des Mangels zur qualitätsvollen Wohnbauplanung. Der Wohnungsbau der ersten Nachkriegszeit und der fünfziger Jahre in Mannheim

17.3. *Dr. Gerhard Kabierske*
Badische Architekturavantgarde am Anfang des Jahrhunderts. Hermann Billing und sein Mannheimer Büro

6.10. *Dr. Ulrich Nieß / Dr. Michael Ruhland*
Mannheims Schulbauten und Schulpädagogik um 1900



Veranstaltungsprogramm des Stadtarchivs 1999/2000.

- 27.10. *Dr. Christoph Popp*
Der dritte Anlauf – Mannheim und seine »Gemeinnützigen Baugesellschaften«

Die beliebten Stadtteilrundgänge, wie bisher vorbereitet und durchgeführt von Prof. Dr. Gudrun Höhl, die im Januar 1998 ihren 80. Geburtstag feiern konnte, zogen wieder zahlreiche Teilnehmer(innen) an. Gemeinsam mit dem MAB e.V. wurden darüber hinaus mehrere kulturhistorische Führungen angeboten, die ebenfalls gute Resonanz fanden.

Historisch-geographische Stadtteilrundgänge und kulturhistorische Führungen 1998/99

1998

- 28.2. u. *Hans-Joachim Hirsch / Friedrich Teutsch*
25.4. Auf den Spuren der Revolution 1848/49 – historischer Stadtrundgang
27.6. *Prof. Dr. Gudrun Höhl*
Stadtteilrundgang Oststadt
26.9. *Prof. Dr. Gudrun Höhl / Friedrich Teutsch*
Stadtteilrundgang östliche Oberstadt

1999

- 17.4. *Dr. Monika Ryll / Friedrich Teutsch*
Bauten der Carl-Theodor-Zeit in Mannheim – ein historischer Stadtrundgang
12.6. *Michael Caroli / Hans-Joachim Hirsch*
Auf den Spuren der Revolution 1848/49 – historischer Stadtrundgang
3.7. *Prof. Dr. Gudrun Höhl*
Stadtteilrundgang Vogelstang
2.10. *Prof. Dr. Gudrun Höhl / Friedrich Teutsch*
Stadtteilrundgang westliche Unterstadt

9. Besonderes Engagement von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs

Der Leiter des Stadtarchivs (Dr. Jörg Schadt) wirkt als Schriftführer im Vorstand des Mannheimer Architektur- und Bauarchivs e.V., im Vorstand des Vereins der Freunde des Stadtarchivs Mannheim e.V. sowie in mehreren überörtlichen Gremien mit, so im Vorstand des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung, in der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchivare beim Städtetag Baden-Württemberg und bei den »Triariern« des Südwestdeutschen Archivtags. Er ist seit 1989 ordentliches Mitglied der Kommission für geschichtliche Landeskunde Baden-Württemberg.

Der stellvertretende Leiter des Stadtarchivs (Friedrich Teutsch) ist Mitglied im Beirat des Mannheimer Architektur- und Bauarchivs e.V. Seit 1998 gehört ein Vertreter des Stadtarchivs (Michael Caroli) dem Vorstand des Arbeitskreises der Archive im Rhein-Neckar-

Dreieck an. 1999 wurde mit dem Leiter des Zwischenarchivs (Dr. Ulrich Nieß) erstmals ein Kommunalarchivar geschäftsführendes Mitglied des Arbeitskreises »Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen«, der vom Bundesarchiv Koblenz, der Landesarchivdirektion Baden-Württemberg und dem Staatsarchiv Münster initiiert wurde.

Mitarbeiter(innen) des Stadtarchivs hielten außerdem bei mehreren Gelegenheiten Vorträge zu stadtgeschichtlichen und archivwissenschaftlichen Themen.

Vorträge von Archivmitarbeiter(inne)n außerhalb des Stadtarchivs 1998/99

1998

- 3.3. *Dr. Ulrich Nieß*
Alltag im Bunker
(im Gemeindesaal St. Elisabeth, Gartenstadt, mit Besichtigung des Bunkers »Langer Schlag« am 4.3.)
- 5.3. *Dr. Ulrich Nieß*
Die Bedeutung des Bestands Rhenania
(bei der Übergabe des Findmittels zum 90-jährigen Firmenjubiläum in den Geschäftsräumen von P & O Ferrymasters)
- 8.3. *Friedrich Teutsch*
Sinn und Zweck des Gedenkens. Zur Enthüllung der Gedenktafel für Georg Wilhelm Schimper
(im Reiss-Museum, in Verbindung mit dem Verein für Naturkunde)
- 22.4. *Dr. Ulrich Nieß / Susanne Vogt*
Rationalisierungspotentiale in der Archivarbeit im Dialog mit der Verwaltung: Von der Ablieferungsliste zum archivischen Datenbankmanagement, Beispiele (mit Demonstration) aus dem Stadtarchiv Mannheim
(30. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der hauptamtlichen Kommunalarchivare beim Städtetag Baden-Württemberg in Villingen)
- Sommersemester 1998 *Dr. Christoph Popp*
Einführung in die Archiv- und Quellenkunde der Neuzeit
(Übung an der Universität Mannheim, Historisches Institut)
- 27.6. *Michael Caroli*
Stadtbjubiläum – Vorwand oder Chance
(Lehrerfortbildung in der Universität)
- 25.7. *Friedrich Teutsch*
Stellenerichtung in Alt-Neckarau. Wie Neckarau nach 42 Jahren 1784 zu seiner Gänseliesel kam
(Festvortrag beim Gänzsinsessen des Vereins »Geschichte Alt-Neckarau« e.V.)
- 8.9. *Friedrich Teutsch*
Geschichte des Hauses Herrdegen
(Vortrag in der Konditorei Herrdegen anlässlich der Präsentation der Festschrift »160 Jahre Konditorei und Kaffee Herrdegen«, s.o.)

- 9.9. *Michael Caroli*
Einführung in die Stadtgeschichte
(im Rahmen des Internationalen Sommerkurses der Universität)
- 13.11. *Michael Caroli / Hans-Joachim Hirsch*
Auf den Spuren der Revolution 1848/49 – historischer Stadtrundgang für die Teilnehmer der Jahrestagung des Südwestdeutschen Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung
- 1999
- 23.3. *Dr. Ulrich Nieß*
Archive als Dienstleister IT-gestützter Vorgangsbearbeitung in der Verwaltung: Praktische Beispiele aus dem Stadtarchiv Mannheim
(bei der 3. Tagung des Arbeitskreises »Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen« im Bundesarchiv Koblenz)
- Friedrich Teutsch*
Bäckerstochter oder Beckers Frau? – Neue Ergebnisse zur Geschichte der Bäcker (anlässlich der Übergabe des Schauschranks für die Zunfaltertümer bei der Bäckerinnung Mannheim)
- Sommersemester *Dr. Christoph Popp*
Einführung in die Archiv- und Quellenkunde der Neuzeit
1999 (Übung an der Universität Mannheim, Historisches Institut)
- 21.6. *Michael Caroli*
Wirtschaftlicher Strukturwandel vor 100 Jahren – Mannheim auf dem Weg von der Handels- zur Industriestadt
(bei der Mannheimer Abendakademie und VHS)
- 20.7. *Michael Caroli*
Widerstand der »kleinen Leute« im Raum Schwetzingen/Mannheim
(in der Vortragsreihe des AK »Freundliches Schwetzingen« im Palais Hirsch, Schwetzingen)
- 11.9. *Friedrich Teutsch*
Adelssitze der Region
(Kultur-Radtour des Instituts für Sport der Universität Mannheim)
- 24.9. Noch 99 Tage. Ein Kneipenabend am Ende des Jahrhunderts. Podiumsdiskussion unter Beteiligung von *Michael Caroli* in der Gaststätte »Kapitän«
(veranst. von der Evangelischen Erwachsenenbildung und der Hafengemeinde)
- 4.11. *Friedrich Teutsch*
Wohnungen unter dem Dach – oder ein eigenes Haus? Zur Lebenssituation der Hofmusiker in Mannheim
(beim Internationalen Kongress »Mannheim – ein Paradies der Hofkünstler?« der Heidelberger Forschungsstelle Mannheimer Hofkapelle im Rosengarten)
- 29.11. *Dr. Jörg Schadt*
Arbeiterbewegung in der Mannheimer Stadtgeschichte

(beim Sozialdemokratischen Bildungsverein im Kulturzentrum Alte Hauptfeuerwache)

10.12. *Friedrich Teutsch*

Neue Ergebnisse zur Baugeschichte von E 2,8

(Festvortrag zum Abschluss der Gebäuderestaurierung bei Konditorei und Café Herrdegen)

Die Arbeit der Mannheimer Geschichtswerkstätten wurde auch im Berichtszeitraum von Mitarbeitern des Stadtarchivs Mannheim (Michael Caroli, Hans-Joachim Hirsch, Friedrich Teutsch) unterstützt. Bei einem Treffen der Geschichtswerkstätten und Geschichtsvereine in den Vororten im Februar 1998 im Friedrich-Walter-Saal kam es zu einem Austausch über die jeweiligen Vorhaben. Die Geschichtswerkstatt Feudenheim beschäftigte sich mit der Nachkriegszeit und zeigte anlässlich des Jahrestags der Währungsreform im Friedrich-Walter-Saal eine kleine Ausstellung. Die Geschichtswerkstatt Käfertal unternahm 1998 Forschungen zur Malzfabrik (1908–79) und zum 100-jährigen Jubiläum des Fahrradvereins Rhenania sowie 1999 zur Nachkriegszeit (1945–49). Zum alljährlichen Straßenfest wurden die Ergebnisse in Ausstellungen vorgestellt; die einschlägigen Dokumentationen wurden dem Stadtarchiv übergeben und stehen als kleine Erwerbungen der öffentlichen Benutzung zur Verfügung. Im Vordergrund der Aktivitäten der Geschichtswerkstatt Neckarstadt stand das Jubiläum »150 Jahre Revolution 1848/49«; besonders zu erwähnen ist die Veranstaltungsreihe von vier »Märzfeiern« im Forum der Jugend im Frühjahr 1998 sowie die Pflanzung einer »Schillerlinde« auf dem Alten Meßplatz. Seit 1999 bildet die Planung eigener Räume im ehemaligen Volksbad Neckarstadt den Schwerpunkt der Aktivitäten. Auch die Geschichtswerkstatt Jungbusch setzte ihre Arbeit fort und trat bei verschiedenen Gelegenheiten mit Ergebnissen ihrer Arbeit an die Öffentlichkeit.

Weiterhin brachten Mitarbeiter des Stadtarchivs ihre Sachkunde auf dem Gebiet des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege ein. Als Vertreter des Stadtarchivs gehört Friedrich Teutsch dem Gesprächskreis Denkmalschutz an. Am Tag des offenen Denkmals (12.9.1999) beteiligte sich das Stadtarchiv mit einer Führung durch den Barock-Keller in B 4,2 (Friedrich Teutsch).

Stadtarchiv Mannheim
Collini-Center, Postfach 10 00 35, 68 133 Mannheim
www.mannheim.de/internetrathaus/stadtarchiv